

Staatssekretär Johannes Hintersberger

Rede von Staatssekretär Johannes Hintersberger zum Jahresempfang des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) am 24.11.2016 in Berlin

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Dr. Rübke,

sehr geehrter Herr Dr. Klein,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus den Parlamenten und

sehr verehrte Freunde und Akteure des Netzwerks.

Ich freue mich, dass ich Sie heute zu Ihrem Jahresempfang in unserer Bayerischen Vertretung in Berlin begrüßen darf und hoffe, Sie haben einen interessanten und anregenden Abend.

Unsere Gesellschaft lebt davon, dass Menschen wie Sie sich einbringen und mit gestalten.

Danke dafür! Und Ihnen allen ein herzliches Grüß Gott!

Unser Land steht vor großen Herausforderungen.

Unser Land steht vor großen Herausforderungen: Globalisierung, Digitalisierung, demographischer Wandel, eine EU im Krisenmodus, Krisen und Konflikte wohin man sieht und Millionen Menschen auf der Flucht.

Ich kann mich an keine Zeit erinnern, in der Politik so anspruchsvoll war wie heute!

Flüchtlingspolitik: Humanität, Integration, Begrenzung

Wir alle haben noch die Bilder vom September letzten Jahres vor den Augen. Im vergangenen Jahr sind etwa eine Million Menschen nach Deutschland gekommen. Die meisten über Bayern. 140.000 von ihnen sind als Asylbewerber in Bayern geblieben.

Humanität

Bayern steht wie kein anders Land für die Balance aus Menschlichkeit und Ordnung.

Aber wir haben immer gesagt: Das geht nur mit einem Dreiklang der Vernunft, der da heißt: Menschlichkeit bei der Aufnahme. Integration der Schutzbedürftigen. Aber eben auch Begrenzung der Zuwanderung.

Bayern stellt sich seiner humanitären Verantwortung. Alle Menschen, die zu uns kommen, werden anständig untergebracht, vom ersten Tag an medizinisch versorgt und über die Asylsozialberatung betreut.

Das alles hätten wir ohne die großartige, oftmals spontane Unterstützung der unzähligen ehrenamtlichen Helfer in Bayern nicht geschafft. Und dafür habe ich persönlich und auch die Bayerische Staatsregierung höchste Wertschätzung!

Integration: Fordern und Fördern

Und auch wenn noch nicht klar ist, wie viele von den Geflüchteten am Ende des Tages werden bleiben können, sicher ist: Die Integration der Schutzbedürftigen mit guter Bleibeperspektive ist eine gewaltige gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die uns noch Jahrzehnte beschäftigen wird.

Bayern ist Vorreiter in der Integration. Unsere Philosophie heißt „Fördern und Fordern“. Diese Haltung regeln wir mit dem bayerischen Integrationsgesetz.

Ehrenamt

Der Herbst des letzten Jahres hat uns allen vor Augen geführt: Ohne unsere Ehrenamtlichen hätten wir es nicht geschafft.

Das zeigt einmal mehr: Bayerns größter Schatz sind seine engagierten Bürgerinnen und Bürger.

Adolf Kolping hat einmal gesagt: *„Wenn jeder auf seinem Platz das Beste tut, wird es in der Welt bald besser aussehen.“*

Die Bayern tun genau das. Eine Zahl belegt das ganz besonders deutlich: Der Anteil der Bayern, die sich ehrenamtlich engagieren, ist in nur fünf Jahren – von 2009 bis 2014 – von 36 Prozent auf 47 Prozent gestiegen.

Das heißt: Nahezu jeder zweite Bayer engagiert sich heute ehrenamtlich. Das ist eine großartige Zahl und ein großartiges Bekenntnis zu unserer Heimat.

Hinter diesen Zahlen stehen wunderbare und ganz persönliche Geschichten und Leistungen vieler Millionen Menschen in Bayern. Aber nicht nur bei uns: auch in den anderen Ländern ist es ähnlich.

Die echte Elite unseres Landes ist keine Geld- oder Titelite, sondern eine Verantwortungselite. Deshalb sage ich:

- Die Ehrenamtlichen sind die wahre Elite unseres Landes.
- Sie sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft und ein Segen für unser Land!
- Und dafür gebührt unser aller Dank! Und das gilt nicht nur für die Ehrenamtlichen in Bayern, sondern für ganz Deutschland!

Der Staat kann dieses Engagement natürlich weder verlangen noch mit Geld aufwiegen.

Aber er kann eine Kultur der Anerkennung, der Initiative und der Unterstützung schaffen, damit sich Menschen gerne engagieren.

Und genau das ist unsere Philosophie in Bayern: die Engagementpolitik der Bayerischen Staatsregierung stärkt die Infrastruktur sowie die Anerkennungskultur und schafft ein breites Bewusstsein in der Gesellschaft für den Wert des Bürgerschaftlichen Engagements.

Wir fördern das Bürgerschaftliche Engagement seit über 10 Jahren durch das Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und seinen Netzwerkpartnern. Das Landesnetzwerk setzt Impulse für eine sinnvolle Weiterentwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements aus der Sicht der Zivilgesellschaft. Herr Dr. Röbbke wird nicht nur in Bayern, sondern auch in Berlin als wichtiger Gesprächspartner sehr geschätzt. Er weiß, welche Themen aktuell sind und wo ggf. neue Schwerpunktsetzungen erforderlich sind. Integration, Service learning, Bürokratieabbau, nachhaltige Infrastrukturen sind wichtige Themen für ihn und sein Team. Das Landesnetzwerk ist ein geschätzter zivilgesellschaftlicher Partner der bayerischen Engagementpolitik.

Mit dem seit 2009 eingeführten „Runden Tisch Bürgerschaftliches Engagement“ sitzen bei uns im Sozialministerium unter der Leitung von Frau Staatsministerin Emilia Müller alle wichtigen Akteure aus Politik, Kommunalen Spitzenverbänden und der Zivilgesellschaft aus den verschiedensten Engagementbereichen regelmäßig an einem Tisch und diskutieren - manchmal auch sehr kontrovers - die strategische Weiterentwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements in Bayern.

Bürgerschaftliches Engagement, und da stimme ich dem BBE voll und ganz zu, braucht eine nachhaltige Infrastruktur. Mit den rund 135 Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement, Freiwilligenagenturen und Freiwilligenzentren ist es uns gelungen, eine flächendeckende und nachhaltige Infrastruktur für das Bürgerschaftliche Engagement in Bayern aufzubauen.

Aufgaben der Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement und der Freiwilligenagenturen sind

- die Beratung von engagementbereiten Menschen und Einrichtungen,
- Qualifizierung von Freiwilligen,
- Organisation von Fachvorträgen,
- Öffentlichkeitsarbeit vor Ort und
- Initiierung und Durchführung von Projekten je nach regionalem Bedarf.

Mit dem Internetportal „Vereinswiki“ unterstützt der Freistaat zudem die Vereins- und Vorstandsarbeit mit Tipps und Fachinformationen. Schauen Sie einfach mal rein. Es lohnt sich!

Wir wertschätzen das Bürgerschaftliche Engagement durch den Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt, den Ehrenamtsnachweis und die Ehrenamtskarte. Über 80% aller bayerischen Kommunen haben die Ehrenamtskarte bereits eingeführt.

Wir entwickeln das Ehrenamt aber auch beständig weiter: mit dem Bayerischen Innovationspreis, der heuer erstmalig verliehen wurde, und mit der neuen Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern.

Damit schaffen wir bessere Unterstützungsmöglichkeiten vor allem für kleinere innovative Ehrenamtsprojekte und lokale Initiativen.

Und wir sichern mit der Bayerischen Ehrenamtsversicherung Ehrenamtliche bei ihrem Engagement ab. Denn der Gute darf am Ende nicht der Dumme sein!

Bei aller Anerkennung und Wertschätzung unserer Ehrenamtlichen muss eines aber klar sein: Wir alle wollen keine Monetarisierung des Bürgerschaftlichen Engagements und keine Grauzone zwischen Erwerbstätigkeit und Ehrenamt.

Ehrenamt muss auch Ehrenamt bleiben! Nämlich eine freiwillige und unentgeltliche Zeitspende unserer Bürgerinnen und Bürger

Schluss

Ich denke, dass unsere bayerische Engagementpolitik mit Ihren Vorstellungen übereinstimmt. Steht doch das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement sehr engagiert für alle Themen des Ehrenamtes von der Stärkung der Demokratie, über die Einbindung aller Generationen in die Gestaltung unserer Gesellschaft, für kulturelle Vielfalt, Migration und Teilhabe bis hin zu nationaler und internationaler Vernetzung.

Bürgerschaftliches Engagement findet sich in allen unseren Lebensbereichen wieder. Und das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement spiegelt alle Themen bundesweit wieder. Deshalb ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Bund, Ländern und dem BBE wichtig und einer Weiterentwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements sehr förderlich. Gute Entwicklungen brauchen viele Ideen und Hände sowie einen gemeinsamen, offenen und konstruktiven Blick in die Zukunft.

Ich bedanke mich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit dem BBE und wünsche Ihnen und uns gute Gespräche, gute Vernetzung und einen schönen Abend hier in der Bayerischen Vertretung!

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de